



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**

Kerncurriculum
für die gymnasiale Oberstufe
an Deutschen Auslandsschulen

im Fach Deutsch

Vorgelegt von den Fachkommissionen sowie der Steuergruppe Standardisierung der Abiturprüfung an Deutschen Schulen im Ausland und den Fachgruppen Deutsch, Mathematik und Englisch im Auftrag des Bund-Länder-Ausschusses für schulische Arbeit im Ausland (BLASchA).

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1. Vorwort.....	4
2. Vorbemerkungen zu den Kerncurricula.....	4
Kerncurriculum im Fach Deutsch	7
1. Fachpräambel.....	7
2. Eingangsvoraussetzungen für die Qualifikationsphase	10
3. Curriculum für die Qualifikationsphase.....	13

Einleitung

1. Vorwort

Die Kultusministerkonferenz hat im Oktober 2012 die Bildungsstandards für die Fächer Deutsch, Mathematik und die fortgeführte Fremdsprache (Englisch / Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife verabschiedet. Daraus leitete sich die Aufgabe ab, die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife analog zu den entsprechenden Maßnahmen im innerdeutschen Schulsystem auch in den Deutschen Auslandsschulen als Grundlage der fachspezifischen Anforderungen für die Allgemeine Hochschulreife in den o. g. Fächern zu übernehmen.

Das „Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe der Deutschen Schulen im Ausland für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Geschichte, Biologie, Chemie und Physik“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 29.04.2010) wurde daher in der Verantwortung des Bund-Länder-Ausschusses für schulische Arbeit im Ausland (BLASchA) in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch strukturell und inhaltlich an die „Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife“ angepasst.

Die Kerncurricula in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch wurden am 10.09.2015 durch die Kultusministerkonferenz in der neuen Fassung beschlossen. Die Kerncurricula im Fach Geschichte und in den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik sind gegenüber der Fassung vom 29.04.2010 unverändert.

Diese sieben Kerncurricula stellen die verbindliche Grundlage für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe und für die Erstellung von Prüfungsaufgaben für das Regionalabitur an den Deutschen Auslandsschulen dar.

Sie gelten für Deutsche Auslandsschulen und Deutsche Abteilungen an Schulen im Ausland, die zum Abitur führen.

2. Vorbemerkungen zu den Kerncurricula

Der Auftrag einer zeitgemäßen schulischen Bildung geht über die Vermittlung von Wissen hinaus. Er zielt auf Persönlichkeitsentwicklung und Weltorientierung, die sich aus der Begegnung und Beschäftigung mit zentralen Aspekten des kulturellen Lebens ergeben. Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, ihr berufliches und privates Leben verantwortungsbewusst zu gestalten und am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben teilnehmen zu können.

In diesem Zusammenhang vermitteln die Lehrkräfte an den Deutschen Auslandsschulen und Deutschen Abteilungen die deutsche Sprache und Kultur sowie ein wirklichkeitsgerechtes Deutschlandbild. Unterrichtsziel ist es unter anderem, Interesse

und Aufgeschlossenheit für die Kultur, die Geschichte und die Politik der Bundesrepublik Deutschland zu wecken und zur Verständigung zwischen Bürgerinnen und Bürgern des Sitzlands und Deutschlands aktiv beizutragen. Vor dem Hintergrund der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik geht es in besonderem Maße um den Erwerb interkultureller und kommunikativer Kompetenz.

Kompetenzen beschreiben Dispositionen zur Bewältigung bestimmter Anforderungen¹. Solche Kompetenzen sind fach- und lernbereichsspezifisch ausformuliert, da sie an bestimmten Inhalten erworben werden. Es gehört auch zu den Zielen schulischer Bildung, sprachliche, kommunikative, methodische, soziale und personale Kompetenz zu vermitteln. Die verschiedenen Kompetenzen stehen dabei in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander; sie bedingen, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig.

Insbesondere in der gymnasialen Oberstufe erwerben Schülerinnen und Schüler das allgemeine und fachspezifische Wissen und Können für eine erfolgreiche Gestaltung ihrer Zukunft und werden auf Ausbildung, Studium und Beruf vorbereitet. Im Sinne einer wissenschaftspropädeutischen Bildung ist der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe ausgerichtet auf den Erwerb fachlich-methodischer Kompetenzen und die Einführung in wissenschaftliche Fragestellungen, Modelle und Verfahren.

Im Unterricht in der gymnasialen Oberstufe geht es darüber hinaus um die Beherrschung von Arbeitsweisen zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien. Mittels Strategien, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit unterstützen, sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, in zunehmender Weise Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Diese Zielsetzungen machen es erforderlich, dass Lehrkräfte sich im Sinne eines zeitgemäßen Unterrichts intentional und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Situation und Lerngruppe bezogen für die richtigen Arbeits- und Unterrichtsformen entscheiden.

Die Kerncurricula zielen auf eine ganzheitliche Bildung im Sinne der Kompetenzorientierung und sind auf lebenslanges Lernen ausgerichtet. Sie definieren vor dem Hintergrund der „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung“ (EPA), der „Bildungsstandards für den mittleren Schulabschluss“ sowie der „Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife“ klare und überprüfbare Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler sowie Kompetenzen und Inhalte, über die die Schülerinnen und Schüler jeweils zu Beginn und am Ende der Qualifikationsphase verfügen sollen.

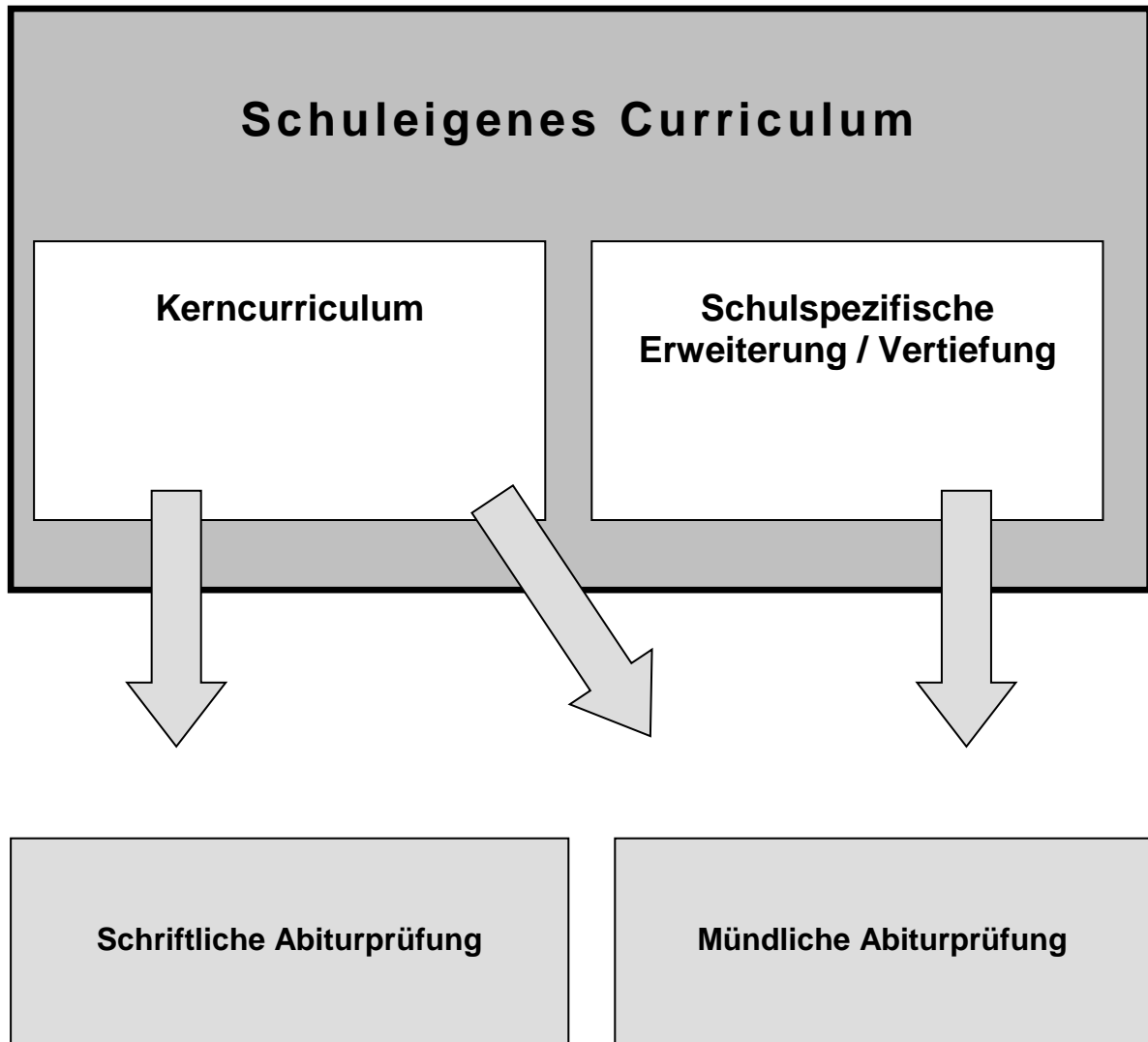
Für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch bilden die Kompetenzen und Inhalte ein erhöhtes Anforderungsniveau ab. Der Unterricht in diesen Fächern hat eine wissenschaftspropädeutische Bildung zum Ziel, die exemplarisch vertieft wird.

Das Anforderungsniveau kann aus den Einheitlichen Anforderungen für die Abiturprüfung (EPA), den „Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife“ und aus darin veröffentlichten Musteraufgaben abgeleitet werden. Außerdem werden die

¹ Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Erläuterungen zur Konzeption und Entwicklung (am 16.12.2004 von der Kultusministerkonferenz zustimmend zur Kenntnis genommen), S. 16

Niveaustufen für Fremdsprachen durch den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) festgelegt.

Die Bedeutung von Kompetenzen und Inhalten der Kerncurricula und der schulspezifischen Erweiterung/Vertiefung im schuleigenen Curriculum für die Aufgaben der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung veranschaulicht das folgende Schaubild:



Kerncurriculum im Fach Deutsch

1. Fachpräambel

Zentrale Aufgaben des Faches Deutsch an Deutschen Schulen im Ausland

Das Fach Deutsch leistet einen grundlegenden Beitrag zu den Bildungszielen der gymnasialen Oberstufe und zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler bis zur Allgemeinen Hochschulreife.

In Übereinstimmung mit Erkenntnissen der Fachdidaktik intendiert der Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe an Deutschen Auslandsschulen durch die intensive Beschäftigung mit Sprache und Literatur die Weiterentwicklung der sprachlichen, kommunikativen und sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler. Hierbei wird ein weiter Textbegriff zugrunde gelegt, der unterschiedliche mediale Erscheinungsformen von Literatur und Sprache einschließt.

Das Fach Deutsch trägt dabei wesentlich dazu bei, den Schülerinnen und Schülern an Deutschen Auslandsschulen einen Zugang zu den geistigen Grundlagen des deutschsprachigen Kulturraums zu eröffnen. Im interkulturellen Umfeld der Deutschen Auslandsschulen ermöglicht die Beschäftigung mit einem breiten Spektrum deutschsprachiger Texte eine vielschichtige Auseinandersetzung mit Fragen von Individuum, Gesellschaft und Welt und trägt dazu bei, Verständnis für andere Positionen und Perspektiven zu fördern. Auch durch die Begegnung mit fremdsprachigen Texten in Übersetzung schafft der Deutschunterricht Anlässe und Gelegenheiten zu interkulturellem Lernen. Hierdurch erwerben Schülerinnen und Schüler interkulturelle Kompetenz, die sich in der reflektierten Auseinandersetzung mit der deutschsprachigen Kultur sowie der Kultur des Sitzlandes zeigt.

Das Fach Deutsch fördert zudem die Bereitschaft und Fähigkeit, die sprachlich-ästhetische Qualität von Literatur zu erfassen und schärft dadurch die Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit. Es hat somit einen hohen Anteil an der Persönlichkeitsbildung und Werteerziehung, fördert vernetztes Denken und übernimmt fächerübergreifende und integrative Funktionen.

Das Fach Deutsch fördert darüber hinaus Sicherheit und Eigenständigkeit beim Erwerb überfachlicher Kompetenzen im Bereich der Methoden und Arbeitstechniken und bei der Entwicklung eines selbstbestimmten und reflektierten Umgangs mit Medien.

Kompetenzbereiche des Faches Deutsch

Die im Kapitel 3.3 aufgeführten Kompetenzerwartungen an Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase orientieren sich an den KMK-Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife².

Domänenspezifischer Kompetenzbereich	Prozessbezogene Kompetenzbereiche	Domänenspezifischer Kompetenzbereich
Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen	Sprechen und Zuhören	Sprache und Sprachgebrauch reflektieren
	Schreiben	
	Lesen	

Sie lassen sich den folgenden fünf Kompetenzbereichen zuordnen:

(Grafische Darstellung aus: Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012, S. 14)

In den Kompetenzbereichen „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ werden dabei sowohl produktive als auch rezeptive Kompetenzen ausgewiesen. Diese prozessbezogenen Kompetenzen sind fachbezogen wie überfachlich bedeutsam. Sie knüpfen an die in den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss³ festgelegten Kompetenzen an, werden aber im Sinne der propädeutischen Zielsetzung der gymnasialen Oberstufe qualitativ weiterentwickelt. Sie sind in diesem Sinne für alle Schülerinnen und Schüler – gleichsam als Handwerkszeug – unverzichtbar. Die Nutzung dieser Kompetenzen ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern eine angemessene mündliche und schriftliche Verständigung sowie eine differenzierte Anwendung von Texterschließungsverfahren und Arbeitstechniken.

Die Kompetenzbereiche „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ und „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ weisen die fachspezifischen Domänen aus, in denen die prozessbezogenen Kompetenzen inhaltlich konkretisiert werden. Schülerinnen und Schüler sichern und erweitern die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen in Bezug auf den Grad der Selbstständigkeit und Reflektiertheit und die Komplexität der produktiven und rezeptiven sprachlichen Handlungen.

² Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012

³ Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 04.12.2003

Durch den „Umgang mit Texten und Medien“ erschließen sich die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Aspekte deutschsprachiger Kultur. Darüber hinaus bieten sich im Deutschunterricht der Deutschen Auslandsschulen Anlässe und Gelegenheiten zum Erwerb interkultureller Kompetenz: Durch den mehrperspektivischen Umgang mit kulturellen Phänomenen sowie durch reflektierte Vergleiche mit Literatur und Kultur des Sitzlandes eröffnen sich neue Erfahrungsmöglichkeiten. In diesem Zusammenhang kommen auch die besonderen Möglichkeiten derjenigen Schulen zum Tragen, die einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern haben, deren Erstsprache nicht Deutsch ist.

Die Arbeit im Kompetenzbereich „Reflexion über Sprache und Sprachgebrauch“ hat ein vertieftes Sprachbewusstsein und eine umfassende Kommunikationsfähigkeit zum Ziel.

Der Kompetenzerwerb erfolgt im Sinne kumulativen Lernens durch Vernetzung der fünf Kompetenzbereiche.

2. Eingangsvoraussetzungen für die Qualifikationsphase

Beim Eintritt in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe verfügen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgend beschriebenen Fähigkeiten in den einzelnen Kompetenzbereichen, die bis zum Ende der gymnasialen Oberstufe exemplarisch erweitert und vertieft werden. Diese Eingangsvoraussetzungen wurden auf der Grundlage der KMK-Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss entwickelt.

2.1 Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Kommunikationsfähigkeit weiter. Sie vertreten zunehmend sicher eigene Standpunkte und sind offen für die Gesprächsbeiträge anderer.

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Hilfe eines umfangreichen und differenzierten Wortschatzes frei sprechen
- Gespräche und Diskussionen moderieren
- Inhalte von Gesprächen, Diskussionen und gesprochenen Texten verfolgen, wiedergeben und kommentieren
- über Kommunikation reflektieren: Ursachen für Verständnisprobleme erkennen und Strategien zu ihrer Behebung finden
- Informationen adressatengerecht darstellen und präsentieren
- eigene Standpunkte sinnvoll begründet vertreten
- eigene und fremde Texte sinngerecht darbieten

2.2 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kompetenzen im Bereich des Schreibens durch das Erschließen literarischer und pragmatischer Texte sowie durch die Beschäftigung mit Fragen von gesellschaftlicher Relevanz. Sie lernen, Positionen ausgewogen und differenziert darzustellen. Sie verfassen aufgabenadäquat und normgerecht gestaltete sowie sprachlich angemessene, kohärente Texte.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher anwenden und eigene Fehlerschwerpunkte identifizieren
- den Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten: Erschließung komplexer Aufgabenstellungen; Gliederung zur Strukturierung der Vorgehensweise;

Entwurf, Verfassen und Überarbeiten ziel- / adressaten- und situationsbezogener Texte

- Ergebnisse der Analyse literarischer und pragmatischer Texte angemessen darstellen:
 - Zusammenhänge zwischen Inhalt, Aufbau, Form und Sprache erklären
 - formale und sprachliche Gestaltungsmittel in ihrer Wirkungsweise erläutern
 - Ergebnisse von Textvergleichen darstellen
 - durch produktive Schreibformen unterschiedliche Perspektiven einnehmen und beurteilen
 - Informationsgehalt und Argumentation von Sachtexten beschreiben; auf dieser Grundlage eine eigene Position darlegen
 - auf der Grundlage von Texten steigernd / dialektisch erörtern
- zentrale Schreibformen anwenden: informierende (berichten, beschreiben), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren), gestaltende (erzählen, schildern, kreativ schreiben)

2.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Beschäftigung mit einem breiten Spektrum pragmatischer Texte und mit ausgewählten Werken aus einer literarischen Epoche des 18. oder 19. Jahrhunderts sowie der Gegenwart, auch vergleichend, befähigt die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit den dargestellten Welt- und Lebensbildern. In diesem Zusammenhang sind mindestens zwei Ganzschriften zu erschließen, davon ein Werk der Gegenwartsliteratur.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen und beurteilen zudem das aktuell verfügbare Medienangebot.

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Strategien und Techniken der Texterschließung selbstständig anwenden
 - Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen
 - Wortbedeutungen klären
 - textkonstituierende Mittel und strukturelle Besonderheiten pragmatischer und literarischer Texte in ihrem Wirkungszusammenhang erfassen und für ein komplexes Textverständnis nutzen, z. B. Aufbau des Textes, stilistische Mittel
- kontextuelles Wissen einsetzen, um ihr Textverständnis zu vertiefen, z. B. biografische, historische, gesellschaftliche, politische, philosophische Kontexte.

Mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texten unterschiedlicher medialer Formen Informationen entnehmen und diese mit ihrem Vorwissen verbinden
- durch Anwenden verschiedener Erschließungsverfahren (analysieren, untersuchen, interpretieren) die in den Texten gestalteten Sichtweisen und Positionen erschließen, sich damit auseinandersetzen und diese beurteilen (erörtern, gestalten)
- Medien selbstständig und reflektiert zur Informationsgewinnung, Präsentation und kreativen Gestaltung nutzen

2.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler schärfen ihr Sprachgefühl, um die Wirkungsweise(n) sprachlichen Handelns zu verstehen. Sie nutzen dabei ggf. (auch zum Vergleich) ihre Mehrsprachigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung zunehmend sicher anwenden
- die sprachliche Gestaltung von Texten analysieren und eigene Texte sprachlich angemessen gestalten, d. h.,
 - die Inhalts- und Beziehungsebene in Beziehung zu Grundfaktoren von Kommunikation setzen
 - syntaktische Muster bestimmen und variieren
 - Mittel zur Sicherung der Textkohärenz erkennen und anwenden
 - sprachliche Mittel der Leser- / Hörerbeeinflussung erkennen und bewerten

3. Curriculum für die Qualifikationsphase

Das Curriculum für die Qualifikationsphase basiert auf den Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife.

Das Fach Deutsch wird an Deutschen Auslandsschulen grundsätzlich auf erhöhtem Niveau unterrichtet.

3.1 Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse über Bedingungen gelingender Kommunikation sowie Ursachen misslingender Kommunikation. Sie setzen dieses Wissen in vielfältigen praxisbezogenen Gesprächssituationen gezielt und reflektiert ein. Komplexe Sachverhalte erschließen sie überlegt und eigenständig und tragen ihre Ergebnisse adressatengerecht, zielorientiert und methodenbewusst vor.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte, insbesondere literarische Texte, sinn- und formgerecht vortragen
- Gespräche unterschiedlicher Formen vorbereiten (Diskussion, Debatte, Präsentation, Rede), diese selbstständig durchführen und sie durch eine (auch theoretisch fundierte) Analyse der Kommunikationsprozesse reflektiert nachbereiten
- anspruchsvolle Inhalte in Form von Referaten, Präsentationen (einzeln und in Gruppen) vermitteln und dabei Medien sicher und situativ angemessen einsetzen; zudem die Inhalte von Referaten / Vorträgen protokollieren

3.2 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler erfassen durch die Beschäftigung mit literarischen und pragmatischen Texten Wirkungszusammenhänge zwischen Inhalt und Gestaltung. Sie setzen sich interpretierend, informierend und argumentierend, ggf. auch gestaltend, mit komplexen, strittigen Sachverhalten und aktuellen gesellschaftspolitischen, ethisch relevanten Fragestellungen auseinander. Die Ergebnisse stellen sie in kohärenten und stilistisch angemessen gestalteten Texten dar. In gestaltenden Textformen halten sie eigene Ideen, Fragestellungen, Ergebnisse von Textanalysen und -interpretationen fest.

Die Schülerinnen und Schüler üben konsequent ihre schriftliche Ausdrucksfähigkeit. Dazu setzen sie sich konkrete Schreibziele, planen Schreibprozesse und wenden Schreibstrategien an. Sie üben und reflektieren die Methodik des Schreibens, d. h. Texte eigenständig zu planen und zu überarbeiten, auch in Gruppen; aufgabenadäquat

zu gliedern; auf die Geschlossenheit der Darstellung zu achten; Aussagen, Schlussfolgerungen und Argumente am Text zu belegen; Textbelege und andere Quellen korrekt zu zitieren bzw. zu paraphrasieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

- *literarische Texte interpretieren*, d. h., mittels literaturgeschichtlicher / -theoretischer, gattungspoetologischer, historischer, politischer und weltanschaulicher Kontextualisierungen eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese inhaltlich, sprachlich und strukturell angemessen darstellen; sich mit dem in den Texten enthaltenen Welt- und Menschenbild auseinandersetzen
- *pragmatische Texte analysieren*: Aufbau, Inhalt und sprachlich-stilistische Merkmale in ihrem Zusammenhang beschreiben und diesen deuten; Argumentationsstrategien und Intentionen in Sachtexten (auch vergleichend) beschreiben und beurteilen
- unter Heranziehung von Ergebnissen der Analyse und Interpretation *literarischer Texte* Fragen der literaturgeschichtlichen Einordnung, der Textrezeption oder Aspekte des literarischen Lebens *erörtern*
- auf der Grundlage der Analyse *pragmatischer Texte* die darin enthaltenen Auffassungen, Meinungen und Urteile untersuchen und *erörtern*
- *materialgestützt informierende Texte* verfassen, d. h., auf der Grundlage vorgegebener Materialien (auch diskontinuierliche Texte, z. B. Tabellen, Grafiken, Diagramme) geeignete Informationen schreibzielkonform auswählen und auch mit Hilfe von eigenem Wissen und in Anlehnung an journalistische, populärwissenschaftliche oder medien spezifische Textformen eigene Texte schreiben und den jeweiligen Sachverhalt adressatenbezogen und in kohärenter Weise darlegen
- *materialgestützt argumentierende Texte* verfassen, d. h., auf der Grundlage vorgegebener Materialien geeignete Informationen schreibzielkonform auswählen und auch mit Hilfe von eigenem Wissen in Anlehnung an journalistische, populärwissenschaftliche oder medien spezifische Textformen strittige Themen, Problemfelder, Kontroversen strukturiert darstellen, argumentativ dazu Stellung nehmen und auf der Basis der Überlegungen eine eigene, begründete Position entwickeln

3.3 Lesen

Die Schülerinnen und Schüler erschließen mit Hilfe von Strategien zum Leseverstehen und Lesetechniken umfangreiche und komplexe Texte. Sie erweitern so ihr kulturhistorisches und domänenspezifisches Orientierungswissen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Lesen als komplexen Prozess begreifen und Strategien und Techniken der Texterschließung selbstständig anwenden, d. h., sie können Verstehens-

voraussetzungen klären, Leseerwartungen prüfen, Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren identifizieren und überwinden (z. B. durch Kontextwissen)

- Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen
- Unterschiede im Textverständnis u. a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen

3.4 Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die spezifische Gestaltung von Texten unterschiedlicher medialer Form, erläutern ihre Wirkung und beurteilen die ästhetische Qualität. Sie setzen sich fachgerecht mit Theaterinszenierungen, Hörtexten und Filmen auseinander.

Literarische Texte:

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich mittels grundlegender Analysetechniken ein breites Spektrum literarischer Texte unterschiedlicher medialer Form. Sie greifen dabei auf das in den vorausgegangenen Jahrgangsstufen gewonnene literarische und methodische Wissen zurück.

Es sind im Verlauf der Qualifikationsphase mindestens vier Ganzschriften zu erschließen, davon eine Ganzschrift aus der Epoche der Aufklärung und zwei Ganzschriften der Gegenwartsliteratur, darunter eine aus dem 21. Jahrhundert.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen
- durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit eigenen Wert- und Weltvorstellungen bzw. Selbstkonzepten auseinanderzusetzen
- die elementare Bedeutung der Aufklärung für das Verständnis der abendländischen Kultur erschließen
- sich mit den Wandlungen von Menschenbild und Welterfahrung in ihrer historischen Bedingtheit auseinander setzen und dabei auch die entsprechenden Entwicklungen in der Literatur des Sitzlandes bzw. der Region einbeziehen
- die ästhetische Dimension von Literatur als eine spezifische Weise der Wahrnehmung, Gestaltung und Erkenntnis erschließen
- Überblickswissen über literarische Strömungen, poetologische Tendenzen sowie Charakteristika aller Gattungen aufbauen

- Bezüge zwischen literarischen Werken und Epochen herstellen, wobei auch die Literatur(-geschichte) des Sitzlands berücksichtigt wird
- in Längs- und Querschnitten typische Motive, Themen und Strukturen literarischer Texte vergleichen, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können
- ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen

Pragmatische Texte:

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und beurteilen Inhalt, Gestaltung und Autorintention komplexer pragmatischer Texte. Mittels vielfältiger Textbeispiele setzen sie sich zudem mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen auseinander und nehmen dadurch auch eine interkulturelle Perspektive ein. Indem sie gestaltend arbeiten, erweitern sie ihre produktive Kompetenz.

Die Schülerinnen und Schüler können

- komplexe Texte (auch vergleichend) zu aktuellen gesellschaftspolitischen und ethisch-philosophischen Fragen untersuchen
- theoretische Texte zu Kunst / Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem vertieften Textverständnis zu gelangen

Texte unterschiedlicher medialer Form und Theaterinszenierungen:

Die Schülerinnen und Schüler analysieren an Beispielen die spezifische Gestaltung von Texten unterschiedlicher medialer Form, erläutern ihre Wirkung und beurteilen deren ästhetische Qualität.

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich mit Filmkritik und Aspekten der Filmtheorie auseinandersetzen
- Theaterinszenierungen, Literaturverfilmungen oder Hörtexte sachgerecht analysieren und beurteilen
- sich bei der Rezeption oder Produktion von Hörtexten, Filmen oder Theaterinszenierungen mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinandersetzen

3.5 Sprache und Sprachgebrauch reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Sprache als Zeichensystem und als zentrales Medium der Kommunikation. Sie erfassen, dass Sprache einem ständigen Wandel unterliegt, unter anderem beeinflusst von kulturellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten. Sie erweitern ihr Wissen über Sprache sowie ihr Sprachbewusstsein um sprachtheoretische und sprachphilosophische Fragestellungen. Sie analysieren Auswirkungen der Sprachenvielfalt und der Mehrsprachigkeit und setzen ihren eigenen erstsprachlichen Hintergrund dazu in Beziehung. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein vertieftes Bewusstsein für die Bedeutung sprachlicher Regeln und Normen und wenden ihre orthographischen und grammatischen Kenntnisse beim Erschließen, Analysieren und Verfassen von Texten sicher an. Sie arbeiten verantwortungsbewusst an der (Weiter-)Entwicklung eines eigenen angemessenen – schriftlichen und mündlichen – Stils.

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende Fachbegriffe und Kategorien zur Beschreibung von sprachlichen Strukturen und Bedeutungen sicher zur Darlegung ihrer Arbeitsergebnisse einsetzen
- Kommunikationssituationen (auch theoriegestützt) analysieren; Bedingungen gelingender Kommunikation erkennen und beschreiben und dieses Wissen in verschiedenen kommunikativen Zusammenhängen anwenden
- sprachliche Handlungen in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen analysieren und bewerten
- ausgewählte Tendenzen und Probleme der Gegenwartssprache sowie den Einfluss der Medien auf die Sprache untersuchen und bewerten
- Strategien und Mittel sprachlicher Manipulation beschreiben und beurteilen
- sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung und Überarbeitung eigener Texte überlegt und zielgerichtet einsetzen